

Betreuung von Patienten mit Nierenleiden

Zwei Dutzend ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer des Vereins Rollmobil March-Höfe trafen sich am Samstag zum gemeinsamen Essen mit anschliessendem Besuch der Dialysestation des Spitals Lachen.

Jahrein und jahraus transportieren die Rollmobil-Fahrerinnen und -Fahrer Menschen im Rollstuhl von ihrem Wohnort zu Arztbesuchen oder zu anderen Destinationen. Häufigster Zielort ist das Spital Lachen, und zu den «Stammkunden» gehören die Dialyse-Patientinnen und -Patienten, die meist dreimal wöchentlich eine drei- bis vierstündige Therapie benötigen. Die Chauffeure bringen die Patienten zur Dialysestation und fahren weiter zu ihrem nächsten Termin. Doch was genau geschieht währenddessen in den Räumen, zu denen sie keinen Zutritt haben?

Die Vereinsleitung hatte die gute Idee, die Mitglieder einmal hinter die Kulissen blicken zu lassen, und die Spitalverantwortlichen hatten offene Ohren für dieses Anliegen, zumal die Dialysestation am Wochenende normalerweise leer ist. Nach einem leckeren Mittagessen im «Flugi» Wangen durften die Teilnehmenden in zwei Gruppen die Behandlungsräume besuchen und sich die Funktionsweise der verschiedenen Dialysearten erklären lassen. Die Nephrologie-Abteilung des Spitals Lachen betreut seit über 30 Jahren Patientinnen und Patienten mit Nierenleiden.

An einem «Dummy» demonstriert

Eine Dialyse ist ein Nierenersatzverfahren und kommt zum Zuge, wenn die Nieren krank oder funktionsuntüchtig sind. Hauptursachen für ein Nierenleiden sind langjähriger Diabetes und Bluthochdruck. Bei unter 70-Jährigen wird die Dialyse so lange eingesetzt, bis eine Spenderniere zur Verfügung steht, bei älteren Menschen anstelle einer Operation.

Fachfrau Maria Ramoja erklärte mit viel Empathie die Peritonealdialyse, die der Patient selbstständig zuhause



Viola Jakobi-Horvat und Tina Kistler erklären die Hämodialyse. Rund zwei Dutzend Fahrerinnen und Fahrer nahmen am diesjährigen Freiwilligentreff teil.

Bilder zvg



Dummy Steve am Dialyse-Gerät, mit dem das ganze Blut gereinigt wird.



Nephrologie-Fachfrau Maria Ramoja erklärt die Peritonealdialyse. Die Bauchflüssigkeit wird von Substanzen, die mit dem Urin ausgeschieden werden müssten, gereinigt.

durchführen kann und bei welcher das Bauchfell die Körperflüssigkeit mithilfe einer Spüllösung entgiftet. Dialyse-Leiterin Viola Jakobi-Horvat und Fachfrau Tina Kistler demonstrierten mit einem «Dummy» die Hämodialyse, bei der das ganze Körperblut durch einen externen Filter gerei-

nigt wird. 15 Dialyseplätze stehen dem Spital Lachen zur Verfügung, welche je in zwei Schichten (Vor- und Nachmittag) belegt werden können.

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass sie lieber hinter dem Steuer rad sitzen als auf dem Dialyse-Bett liegen. Aber wie kann man ein Nierenlei-

den vermeiden? Manchmal gar nicht, weil es erblich bedingt ist, ansonsten aber gilt das Gleiche wie meist: sich gesund ernähren, nicht rauchen und massvoll Alkohol konsumieren, sich regelmässig bewegen und auf den Blutdruck achten.

Verein Rollmobil March-Höfe